

S 23

Soiree surprise: Georg Malins Schaffen mit Festschrift gewürdigt

Umfassend «Wer Bescheid weiss, ist bescheiden», lautet der Titel der vom Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft herausgegebenen Festschrift. Eine Überraschung, die Georg Malin am Donnerstag im Kunstmuseum überreicht wurde.

VON MONIKA KÜHNE

Lange durfte gerätselt werden, was sich hinter der geheimnisvollen Ankündigung der Sonderveranstaltung des Kunstmuseums Lichtensteins «Soiree Surprise» zu Ehren Georg Malins verbarg. Schliesslich hatte Friedemann Malsch, Direktor des Kunstmuseums Lichtensteins, «die Ehre, die Katze aus dem Sack lassen zu dürfen». Dem anwesenden Georg Malin, dessen Frau Berty nebst Familie, Freunden und zahlreichen Gästen kündigte er die Festschrift zum 90. Geburtstag des Künstlers, Historikers und Politikers an. Band 58 der Reihe «Liechtenstein Politische Schriften» wurde gemeinsam vom Liechtenstein-Institut (LI), dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein (HVFL) und dem Kunstmuseum Lichtenstein im Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (VLAG) herausgegeben. Das Motto «Wer Bescheid weiss, ist bescheiden» entnahmen die Herausgeber der Vaduzer Predigt Georg Malins aus dem Jahr 1974, die unter eben diesem Titel als zweites Heft der Kleinen Schriften des VLAG-Verlages erschienen ist. Im Vorwort, ebenso wie in den zahlreichen Reden, wurde betont, dass «Bescheid wissen und bescheiden sein» mit Sicherheit auf den Jubilar zuträfe und dessen breites und vielfältiges Wirken widerspiegle.

Beiträge von 20 Autoren

Georg Malin würde sich selbst sicher nicht als «Uomo universale» bezeichnen, jenes Bild des Universalmen-



Ver- und geehrt: Georg Malin (3. von rechts) bei der Überraschungs-Soiree am Donnerstag im Kunstmuseum. (Foto: D. Ospelt)

schen der Renaissancezeit. Doch die Vielseitigkeit Malins - von Kunst und Kultur über Wissenschaft und Forschung, Kunst und öffentlicher Raum, Politik und Recht, Natur und Umwelt, bis hin zu Kirche und Gesellschaft - lässt dennoch diesen Gedanken erwägen. Auf 471 Seiten bringen 20 Autoren jene Themen und Aktivitäten zur Sprache, die Malin zeit seines Lebens beschäftigt haben. Dabei sollen die Beiträge «Anregung geben, Bilanz ziehen, Ideen liefern». Als Vorgeschmack auf das Buch bezog sich ein Reigen an Rednern auf das langjährige Wirken des Jubilars, der Liechtenstein in vielerlei Hinsicht geprägt hat. Hieronymus Schädler und Katrin Schurti boten den musikalischen Rahmen für den Festakt. Malsch würdigte die Pionierrolle des Jubilars beim Aufbau der staatlichen Kunstsammlung, die dieser als deren erster Konservator von 1968 bis 1995 betreut und ausgebaut hatte. «Sie haben die Grundlagen für das heutige Kunstmuseum gelegt, deshalb ist dieses Museum auch ihr Museum», betonte Malsch. Guido Wolfinger, Präsident des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein,

bedankte sich beim Geehrten für dessen Impulse sowie die kritisch wohlwollende und motivierende Arbeit. Unter anderem erwähnte er den Einsatz Malins für die Erhaltung der Pfundbauten in Eschen, dessen Verdienste bei archäologischen Ausgrabungen oder dem Historischen Lexikon.

Gelungene Überraschung

Guido Meier, Präsident des Liechtenstein-Instituts, würdigte die Arbeit Malins für die Liechtensteinische Akademische Gesellschaft (LAG) - zu dessen Gründungsmitgliedern der Jubilar 1951 zählte. Meier betonte: «Du hast uns so lange geleitet und inspiriert und bei Höhenflügen wieder auf den Boden zurückgeholt.» Elisabeth Huppmann, Kulturbeauftragte der Gemeinde Mauren, betonte, der Geehrte sei inzwischen längst eine Institution für seine Heimatgemeinde Mauren geworden. Seine Kunst rege zu wichtige Debatten an. «Für unsere verrückte Zeit wünsche ich mir möglichst viele Lichtgestalten wie dich», betonte sie. Schliesslich sprach Robert Allgäuer über seinen Weggefährten Georg Malin - von des-

sen Kindheit bis zum gemeinsamen Erleben des kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Aufbruchs Liechtensteins in den 1960er-Jahren, inklusive Begeisterung und Dämpfern. Allgäuer begeisterte der Facettenreichtum Malins, für den Liechtenstein Beruf und Berufung sei. Er lobte dessen sprachliche Fähigkeiten, nicht zuletzt seine Aphorismen. Mit ihm könne er wunderbar diskutieren und über das ganze Land klaben. Er würdigte den Jubilar als einen Menschen, der es verstehe, «gleichzeitig auf mehreren Pferden zu reiten und trotzdem glaubwürdig zu bleiben». Emanuel Schädler, Verlagsleiter VLAG, übergab Georg Malin das erste Exemplar der Festschrift. Es sei ein Werk vieler, doch inspiriert von einem. Der Geehrte war wahrlich überrascht: «Nach so vielen Darbietungen, Gutem und Unerwartetem fehlen mir eigentlich die Worte. Ich kann nur eines sagen, danke, danke, danke!»

«Wer Bescheid weiss, ist bescheiden» - Festschrift zum 90. Geburtstag vom Georg Malin. Liechtenstein-Institut, Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Kunstmuseum Lichtenstein (Hrsg.). Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft.